

Mozart beschreibt seinen Tagesablauf

in einem Brief an seine Schwester aus dem Jahr 1782:

«À/ Mademoiselle/ Mademoiselle/ Marie Anne/ de Mozart/ à/ Salzburg

Ma très chère soeur! vienne ce fevrier 1782

Um 6 uhr früh bin ich schon allzeit frisirt. – um 7 uhr ganz angekleidet. – dann schreib ich bis 9 uhr. von 9 uhr bis 1 uhr habe ich meine lectionen. – dann Esse ich, wenn ich nicht zu gaste bin, wo man dann um 2 uhr und auch 3 uhr speist, wie heute und Morgen bey der gräfin Zizi und gräfin Thun. – Vor 5 uhr abends oder 6 uhr kann ich nichts arbeiten – und öfters bin ich durch eine accademie daran verhindert; wo nicht, so schreibe ich bis 9 uhr. – dann gehe ich zu meiner lieben konstanz – alwo uns aber das vergnügen uns zu sehen durch die bittern reden ihrer Mutter mehrertheils verbittert wird – welches ich meinen vatter im nächsten brief erklären werde – und daher gehört der Wunsch, daß ich sie so bald möglich befreyen und eretten möchte. – um halb 11 uhr oder 11 komme ich nach haus; – das besteht von dem schuß ihrer Mutter, oder von meinen kräften ihn auszuhalten. – da ich mich wegen den vorfallenden academien und auch wegen der Unsicherheit ob ich nicht bald da bald dort hin gerufen werde, auf das abend schreiben nicht verlassen kann, so pflege ich |: besonders wenn ich früher Nach haus komme :| Noch vor dem schlaffen gehen etwas zu schreiben. – da verschreibe ich mich öfters bis 1 uhr – und dann wieder um 6 uhr auf.»